



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Das Alpenhorn.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Sie singt dann fort und fort und fort  
 Bis Sonnenuntergang,  
 Ich labe mich bei jedem Wort  
 An ihrem Zaubersang.

Zwar kann nicht alles ich verstehn,  
 Doch gilt mir das ganz gleich,  
 Sie singt so lieb, sie singt so schön,  
 So schmelzend und so weich.  
 Ihr Ton klingt wie Schalmeyenklang,  
 So kosend süß und mild,  
 So lieb wie Nachtigallensang,  
 Der meine Sehnsucht stillt.

Ich möcht' mein ganzes Leben lang  
 Belauschen, was sie singt;  
 Denn ihre Worte sind Gesang,  
 Der jeden Schmerz bezwingt.  
 Die Berge hören sie von fern  
 Und stimmen oft mit ein,  
 Drum möcht' ich für mein Leben gern  
 Der Berge Echo sein.

1836.

Eduard Maria Dettinger.

### Das Alpenhorn.

Von der Alpe tönt das Horn  
 So zaubrisch wunderbar.  
 's ist doch eine eigne Welt,  
 Nah dem Himmel schon fürwahr.



Andre Blumen, andre Wolken,  
Wie in einem Zauberreich;  
Nur mein Lieben, nur mein Leiden  
Bleibt sich ewig, ewig gleich.

Und ich zieh' zur Alpe hin,  
Will dem eignen Schmerz entfliehn,  
Doch ich denk' an dich zurück,  
Muß wohl weiter, weiter ziehn.

Und die trüben Melodien  
Dringen in die Seele mir;  
Denn das Glück, das fern ich suche,  
Find' ich ewig nur bei dir.

1837.

Heinrich Proch.

---

## Der Zigeunerbube im Norden.

Wern im Süd das schöne Spanien,  
Spanien ist mein Heimatland,  
Wo die schattigen Kastanien  
Krauschen an des Ebro Strand,  
Wo die Mandeln röthlich blühen,  
Wo die heiße Traube winkt,  
Und die Rosen schöner glühen  
Und das Mondlicht goldner blinkt.

Und nun wandr' ich mit der Laute  
Traurig hier von Haus zu Haus,  
Doch kein helles Auge schaute  
Freundlich noch nach mir heraus.